

Grundstein für die Zukunft

Das Nanotechnologiezentrum Centech erhält einen Erweiterungsbau

Von Martin Kalitschke

Münster. Die Nanotechnologie gilt als eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts – entsprechend intensiv verläuft national, aber auch international der Wettbewerb um immer neue Forschungsergebnisse und Nutzungsmöglichkeiten. Auch in Münster: Längst platzt das 2003 eröffnete Zentrum für Nanotechnologie (Centech) an der Heisenbergstraße, in dem acht Arbeitsgruppen der Universität Grundlagenforschung betreiben sowie neun Unter-

„In Münster boomt die Nanotechnologie.“

Dr. Beate Wieland,
Innovationsministerium

nehmen daran arbeiten, Forschungsergebnisse in Anwendungen zu überführen, aus allen Nähten.

Ein Erweiterungsbau, für den gestern der Grundstein gelegt wurde, soll Abhilfe schaffen. Direkt neben dem Centech I entsteht in den kommenden zwölf Monaten das Centech II, in dem auf 1300 Quadratmetern rund 40 Wissenschaftler der Universität in neuartigen, mit hochempfindlichen Instrumenten ausgestatteten Physik- und Biologielaboren Spitzenforschung betreiben sollen: von der Optimierung von Rastersonden- und Mikroskopiermethoden über die Untersuchung neuer Materialien bis zur Erforschung biophysikalischer Prozesse. Die Investitionskosten belaufen sich auf sieben Millionen Euro – fünf Millionen stellt das Land aus dem Konjunkturpaket II zur Verfügung, weitere zwei Millionen kom-



Grundsteinlegung für das Centech II: (v.l.) Prof. Dr. Harald Fuchs (Vorstand Centech), Rainer Kresing (Architekt), Dr. Beate Wieland (Innovationsministerium), Dr. Dietmar Erber (Centech Aufsichtsratsvorsitzender), Oberbürgermeister Markus Lewe, Uni-Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles und Dr. Thomas Robbers (Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung). Foto: Matthias Ahlke

men von der Uni Münster.

„Mit dem Centech-Ausbau verleihen wir der Forschung auf dem Gebiet der Nanoanalytik und der Nano-Biotechnologie erheblichen Auftrieb“, sagt Dr. Thomas Robbers, Geschäftsführer der Centech GmbH. Als „unübersehbaren Wegweiser in Richtung Zukunft“ bewertet Oberbürgermeister Markus Lewe die Erweiterung. Für Uni-Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles stellen die neuen Labore „eine notwendige und wertvolle Er-

weiterung der Forschungsmöglichkeiten der WWU“ dar.

Ein Ende des „Nano-Booms in Münster“ – so Dr. Beate Wieland aus dem Innovationsministerium – sei nicht abzusehen. 2011 beginnen direkt neben dem Centech II die Bauarbeiten für das deutschlandweit einmalige Nanobioanalytikzentrum. Hier sollen ab 2013 Unternehmen einziehen, die sich gezielt mit der Analyse medizinisch und biologisch relevanter Nanomaterialien beschäftigen werden.

Zum Thema

Centech

Das Centech II, für das gestern der Grundstein gelegt wurde, ergänzt das seit 2003 bestehende Centech I, das errichtet wurde, um die vielfältigen Chancenpotenziale nanotechnologischer Forschung besser zu nutzen. Auf 2400 Quadratmetern sind acht Arbeitsgruppen aus den Disziplinen Phy-

sik, Chemie, Biologie und Medizin und neun Unternehmen untergebracht, die die nanotechnologischen Forschungsergebnisse in die Anwendung überführen. 2011 sollen in der Nachbarschaft die Bauarbeiten für das Nanobioanalytikzentrum beginnen, in das Unternehmen einziehen werden.